

Strehla, 23. April. Bei einem nächtlichen Patrouillengange wurden von einem hiesigen Schutzmännchen zwei Männer beim Stehlen von Kartoffeln betroffen. Die Diebe wurden als die beiden Schloffer Kluge und Voigt aus Strehla ermittelt. Beide gehören der sozialdemokratischen Partei an. Kluge ist der Vertrauensmann und Führer der Roten von Strehla und Umgebung und als Stadtverordneter Mitglied des Stadtgemeinderates, während auch Voigt unter den Genossen eine führende Rolle spielt. Kluge hat nunmehr sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt.

Kohle, 23. April. Ein Waldbrand zerstörte auf Gersdorfer Gebiet einen halben Hektar 14 jährigen Fichtenbestand, wodurch 1000 Mark Schaden entstanden ist. Schulknaben haben das Feuer verurteilt.

Chemnitz, 23. April. Die Höhere Weibschule und Weiberschule begehrt am 11. und 12. Mai die Feier ihres 50 jährigen Bestehens. Für Sonntag ist von 10 bis 11 1/2 Uhr eine Besichtigung der Höheren Weibschule und der ausgestellten Schülerarbeiten, 12 Uhr ein Festaktus im großen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses und um 2 Uhr eine Festtafel im Saale der Gesellschaft Kasino vorgesehen. Anmeldungen nimmt die Direktion bis 9. Mai entgegen.

Zwickau, 23. April. Zwei hiesige Damen spendeten dem Erzgebirgsverein Zwickau 1000 Mark für seine Zwecke. Der hiesige Rat überwieß ihm 100 Mark für Verschönerungszwecke. — Das 14. Gauturnfest des Westlich Sächsischen Grenzregiments wird vom 31. August bis 2. September hier unter Ehrenvorsitz des Oberbürgermeisters feil abgehalten.

Auerbach, 23. April. Der Verein zur Begründung von Volkshilfsstätten für Lungenkranke hatte die wohlgeplante Denkmalsfigur des Königs Albert, die im Jahre 1906 den Zwickauer Ausstellungspalast zierte, zum Geschenk erhalten mit dem Anbaugeben, das Denkmal in der Heilstätte Albertsberg aufzustellen. Heute, am 23. April, am Geburtslage des hochseligen Königs Albert, fand die Weihe dieses Denkmals mit einer schlichten Feier statt.

Kirchberg, 23. April. Der kürzlich verstorbene Rentier E. Eduard John, ein Sohn unserer Stadt, der die hiesige Stadtgemeinde zur Universalerin seines etwa eine Viertelmillion betragenden Vermögens eingesetzt hat, bestimmte unter anderem in seinem Testamente, daß mit den Zinsen des Kapitals von 6000 Mark fränke, hilfsbedürftige Ratssamte, die einer Kur bedürftigen, unterstützt werden sollen.

Stollberg im Erzgeb., 23. April. In der hiesigen Gegend entstanden namentlich durch leichtsinnigen Umgang mit Feuer nicht weniger als drei Waldbrände. Während der erste bei Neudörsch durch hinzugekommene Feuerwehrlente bald gelöscht wurde, fielen den beiden anderen zwischen Neudörsch und Buntba und auf Gabelnzer Flur größere Holzbestände zum Opfer.

Plauen, 23. April. Opferwilligkeit der Bürgerschaft und patriotischer Sinn haben unserer Stadt zu einem herrlichen Monument verholfen, das dem Andenken unseres Selbstenkönigs Albert gewidmet ist und zugleich einen erhabenen künstlerischen Schatz darstellt, der auch für künftige Geschlechter. Professor Seifner hat mit dem Standbild, dessen Kosten (75 000 Mark) betragen, ein Meisterwerk geschaffen. Es zeigt den König Albert, in Erz gegossen, auf dem Pferde sitzend, zur Rechten im Frieden, und erstrebt vor allem Wahrheit und Lebhaftigkeit. Das Ross steht still — wie das erhöhte Postament schon bedingt — und weicht damit ab von den meisten feineren Reiterstandbildern. Zur Enthüllungsfest traf Se. Majestät der König Friedrich August mittags 12 Uhr mit Sonderzug ein. In bereitgehaltenen Sofequipagen erfolgte unter Glockengeläut die Fahrt des Monarchen nach dem Altmarkte, dem Aufstellungsorte des Denkmals. Der Vorstand des Polizeikomites, Oberbürgermeister und Stadtverordnetenvorsteher führten dem königlichen Wagen voraus. In der geschmückten Bahnhofstraße bildeten Schüler Spalier, während vom Postplatze bis zum Markte Mannschaften des Infanterieregiments Nr. 134 aufgestellt waren. Eine Ehrenkompagnie des Regiments hatte auf dem Marktplatze Aufstellung genommen, wo auch die Behörden, das Offizierkorps und die Vereine mit ihren Fahnen um das Denkmal gruppiert waren. Diesem gegenüber war der Königsplatz errichtet. Als der Monarch, der mit Janfarenklängen begrüßt worden war, mit seiner Begleitung hier Platz genommen hatte, ließen gegen 400 Sänger vom Plauischen Sängerbund unter Musikdirektor Medels Leitung Veetshovens „Die Himmel rühmen des Höigen Ehre“ ertönen. Dann übergab der Vorsitzende des Denkmalsauschusses, Vizepräsident Dr. Hartmann, das Denkmal der Stadt. Die Hülle fiel, während die Ehrenkompagnie präsentierte, und Oberbürgermeister Dr. Schmid übernahm das Standbild in die Obhut der Stadt mit Worten ehrerbietigsten Dankes gegen den König. Er dankte ferner den Bürgern, die das Denkmal gestiftet, dem Künstler und allen Ausführenden und schloß mit einem Hoch auf den König, worauf die Sachsenhymne erklang. Inzwischen war eine Fülle prächtiger Kränze am Denkmal niedergelegt worden. Bei der dann eingehenden Besichtigung des Denkmalsauschusses und der beteiligten Techniker und Baumeister. Nach der Enthüllungsfest überreichte Se. Majestät persönlich dem zweiten Vorsitzenden des Denkmalsauschusses, Landtagsabgeordneten Fabrikbesitzer W. Popow, das Ritterkreuz erster Klasse des Albrechtsordens. Als der König den Platz verließ, brachte der Bezirksvorsteher der Militärvereine Arnold ein Hoch auf ihn aus. Der König begab sich nunmehr in das Stadttheater, wo eine Kantine zu wohltätigen Zwecken gegeben wurde. Im festlich geschmückten Portal wurde er vom Theaterdirektor Rich. Franz, dem früheren Dresdner Hofkapellmeister, begrüßt. Gegeben wurde nach einem vom Direktor verfaßten und vorgelegenen Guldigungsprolog mit anschließender Königs-hymne das Mosersche Lustspiel „Ohne Konsens“ und das jenseitig bearbeitete Liebespiel „Am Wörther See“ von Rohat. Vom Theater fuhr der König und sein Gefolge an der Lutherkirche vorbei zur „Erdölung“, wo Tafel stattfand, an der sich außer dem Monarchen insgesamt 125 Personen beteiligten. Während der Tafel sprach Oberbürgermeister Dr. Schmid dem König nochmals den Dank der Stadt und ihrer Bürgerschaft für sein Kommen aus und brachte ein Hoch auf den König und das königliche Haus aus. Nach

der Rede des Oberbürgermeisters Dr. Schmid dankte der König für die ihm gewordenen Kundgebungen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er die Enthüllung des Denkmals benutzen konnte, um nach Plauen zu kommen, in dem ein starker Zug nationaler Begeisterung wehe. König Albert sei für uns alle ein Muster und das Ideal eines Sachsen und auch das Muster eines deutschen Mannes und guten Christen. Diese Eigenschaften bewundern wir an dem Dahingegangenen, sie spornen uns an, ihm nachzueifern. Der König trank auf das Wohl der Stadt Plauen und hielt nach der Frühstückstafel Cerale ab. Die Abfahrt erfolgte in der vierten Stunde über die neue Friedrich-August-Brücke nach dem Bahnhof, wo sich der König von der Stadtvertretung verabschiedete und die Reise nach Bad Ems fortsetzte.

Eslerberg. Die Erregung über den Zusammenbruch des Bankhauses Franz Rieß hier wird immer größer, je mehr über die Nachenschaften des plötzlich verstorbenen Bankiers Rieß bekannt wird. Das es sich um Hunderte von Betrugsfällen handelt, ist nunmehr leider nicht mehr zu bezweifeln. Von allen Seiten melden sich die „Leidtragenden“. Zunächst steht jetzt bestimmt fest, daß Rieß keines natürlichen Todes gestorben ist, wie anfangs angenommen worden war an einem Herzschlag, sondern, daß er Gift genommen hat. Neuerdings spricht man von Verbindlichkeiten in Höhe von über einer halben Million. Es sind auch gefälschte Wechsel in Umlauf. Die Planto-Noten, die Rieß nach Belieben ausfüllte, gehen bis zu Beträgen über 20 000 Mark. Die ihm anvertrauten Spargelber armer, fleißiger Leute, die ihm ihre Notgroschen anvertrauten, sind Beträge von 100 bis 3000 Mark. Bemerkenswert ist u. a. folgender Fall: ein hiesiges junges Mädchen wollte heiraten. Das Geld für die Ausstattungsgegenstände — gegen 3000 Mark — war zur Stelle. Um das Geld nicht nutzlos liegen zu lassen, sollte es einige Wochen bei Rieß Zinsen tragen. Nun ist es weg. Unbegreiflich ist es, wozu das Geld gekommen ist, da Rieß — ein früherer Leineweber — nie auf großem Fuß gelebt hat. Man vermutet, daß verhehlte Spekulationen, sowie erhebliche Verluste bei einigen Konkursen den Zusammenbruch beschleunigt haben.

Neugersdorf. Gestern brach hier in dem auf der Auenstraße gelegenen Bürgerischen Hause Feuer aus. In einer Kammer waren einige Schränke in Brand geraten, aber bald war jede Gefahr einer weiteren Ausbreitung des Feuers beseitigt. Der in der Kammer schlafende 17jährige Zimmerlehrling Thomas ist der Brandstiftung geständig, er hat das Stroh in seinem Bette vorzüglich in Brand gesteckt. Der Bursche, der als Grund der Tat vorgibt, er habe sich durch Erstickten das Leben nehmen wollen, ist in Haft. Er soll zuvor vergeblich versucht haben, sich zu erhängen.

Apolda, 22. April. Der Landwirt Karl Hesse aus Kapellendorf heiratete 1890 die Tochter Rosa des Landwirts Thyrolf in Pfulshorn und übernahm 1892 die überschuldete Wirtschaft Thyrolfs. Darüber, daß Hesse schwer über Ohr gehauen war, dem Thyrolf aber noch einen Altensitz auf dem Grundstück und ein Taschengeld von wöchentlich 30 Pfg. gewähren mußte, herrschte ununterbrochen Streit, der sich dadurch noch verschärfte, daß Thyrolf stets das Gericht anrief, wenn irgend eine Leistung nicht pünktlich erfüllt wurde. Als Thyrolf nun plötzlich seit Karfreitag fehlte, wurde Hesse sofort des Nordes verdächtigt. Gestern nacht wurde in dem Steinbruch Hesses, der an dem Hühner See liegt, die Leiche Thyrolfs gefunden. Die Leiche steckte in einem Sack, Kopf und Beine waren zusammengebunden. Hesse gestand. Es sei zum Bank gekommen und Thyrolf mit der Art auf ihn losgekommen. Ehe Thyrolf ausholen konnte, hätte er ihn an der Gurgel gepackt und gewürgt. Pünktlich wäre dann der Alte tot zusammengebrochen. Unter einer Fuhre Dung hätte er die Leiche nach dem Steinbruch geschafft. Hesse wurde in das Untersuchungsgefängnis nach Apolda transportiert, während Frau Hesse bereits vormittags, als sie Einkäufe in Apolda machte, verhaftet worden war, um einer Verdunkelung des Tatbestandes vorzubeugen.

Gerihtssaal.

Der Sergeant Gottlieb Ernst Schubert aus Briesnig bei Wittenberg von der 1. Kompanie des 2. Grenadier-Regiments, der Ende Oktober v. J. eine fette Gans anonymer auf seine Qualifikation zum Zahlmeister-Aspiranten zu prüfen hatte, gelang es, war von dem Kriegsgericht wegen Bestechung zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Wegen das Urteil hatte er Berufung eingelegt, die jetzt vor dem Oberkriegsgericht zur Verhandlung kam und einen günstigen Erfolg hatte. Das erstinstanzliche Urteil wurde aufgehoben und der Sergeant zu drei Tagen mittleren Arrest verurteilt. In der Urteilsberatung des Martinsogels wurde zwar keine Bestechung, wohl aber eine Beleidigung erblickt.

Neues vom Tage.

Berlin, 23. April. Vor der Strafkammer des Landgerichts II. begann heute die Verhandlung gegen die Kammerfrau der verstorbenen Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein und verehelichte Anna Milewsky, die morgen fortgesetzt wird.

Berlin, 23. April. Ein von 2000 Bädereffellen besuchte Versammlung beschloß heute nachmittags einstimmig, den Oberbürgermeister als Vermittler anzurufen, um den Meistern noch einmal die Hand zum Frieden zu bieten.

Köln, 23. April. Nach Meldungen aus Altenrath, in dessen Nähe Artilleriebeschreibungen stattfanden, herrschte dort Sonnabend große Aufregung, als eine Granate inmitten des Dorfes explodierte und eine Menge Sprengstücke gegen die Häuser schleuderte. Als ein zweites Geschloß niederbrach, flohen die Einwohner in wilder Hast. Das Schrecken wurde dann sofort eingestelt. Ein Offizier erklärte, daß die Granaten nur mit Lebnungsmunition geladen gewesen sind. Bei voller Brisanzladung wäre die Wirkung eine furchtbare gewesen.

Kottweil, 24. April. Bei der Einfahrt in die Station Kalkhausen entgleiten gestern Abend fünf Wagen eines Güterzuges. Beide Gleise sind gesperrt, so daß der Personenverkehr durch Umfahrungen aufrecht erhalten werden muß. Personen wurden nicht verletzt.

Paris, 23. April. Das Mitglied der Akademie André Theuriot ist heute gestorben.

Paris, 23. April. Die ausständigen Bädereffellen versammelten sich heute früh auf der Place de la Concorde,

um eine Kundgebung zu veranstalten, und sich dann nach der Arbeitsbörse zu begeben. Die Menge wurde jedoch von der Polizei auseinandergetrieben. Hierbei kam es zu mehreren Verhaftungen. Vor der Arbeitsbörse fanden Unruhen statt.

London, 23. April. Bei dem Brande des Londoner Arsenal ist auch der Unterseeapparat, in dem sich alle Dokumente der „Jena“-Kommission befanden, eingeeßert. Die Zahl derjenigen, die bei den Rettungsarbeiten Verletzungen erlitten haben, beträgt nahezu dreißig, wovon siebzehn im Marinehospital untergebracht sind.

Rotterdam, 23. April. Die Grundsteinlegung des Carnegieischen Friedenspalastes ist für Ende Juli oder Anfang August geplant, gewissermaßen als Apotheose der auf der Friedenskonferenz zu erreichenden internationalen Übereinstimmung.

London, 23. April. Der Spruch des Seecantes in Bezug auf die Strandung des Dampfers „Berlin“ besagt, daß das Schiff beim Verlassen des Ausgangshafens in gutem Zustande und mit den erforderlichen Rettungsapparaten ausgerüstet gewesen sei. Der Grund der Strandung liege in einem Irrtum des verunglückten Schiffsführers beim Verjuche, in den neuen Kanal unter den herrschenden Wetterverhältnissen einzulaufen und unter Unterstützung der Flutstärke. Die schwere See habe es den Rettungsmannschaften unmöglich gemacht, an das Schiff heranzukommen. Jedenfalls sei aber alles, was möglich sei, geschehen.

Mailand, 23. April. Der Ingenieur Mario Biquet hat bei dem italienischen Ministerium ein Konzessionsgesuch für den Durchsich des Montblanc zur Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung des Mostales mit Genf eingereicht.

Palermo, 23. April. Bei dem Proberennen zu dem Automobilrennen Targa-Florio auf Sizilien ereigneten sich ein paar schwere Unglücksfälle. Ein englischer Ingenieur wurde aus dem Automobil geschleudert und zermalmt. Das herrenlose Automobil überfuhr noch vier Personen. Ein zweites Automobil überfuhr auf der Straße ein spielendes Kind. Der Vater eilte herbei und wollte den Chauffeur töten, der nur mit Mühe der Wut des Vaters entging. Endlich wurde eine dritte Person überfahren und getötet.

Warschau, 23. April. In der Schabastraße wurde ein Damenschneider und sein Sohn von seinem Schwieger-sohne erschossen. Dieser erschloß sich dann selbst.

Balparaiso, 23. April. Noch immer finden heftige vulkanische Erdschütterungen im südlichen Chile statt. Ueber die Stadt Valdivia sind schwere Aschenegeen niedergefallen.

Telegramme.

Frankfurt, 23. April. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß heute einstimmig, den Zuschuß zur Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften von 30 000 auf 75 000 M. zu erhöhen. Der städtische Zuschuß soll in erster Linie zur Erhaltung des Charakters der Akademie als eines Fortbildungsinstituts für Praktiker verwandt werden. Zur Einrichtung ständiger Meisterkurse wurden ferner 37 000 M. bewilligt.

Wien, 24. April. Eisenbahnminister Deschatta besprach in einer Rede, die er gestern in einer Bäderber-sammlung von Graz hielt, unter anderen das Verhältnis zu Ungarn und betonte, Oesterreich habe sich in Ungarn gegeben bisher völlig freie Hand bewahrt. Der Ausgleich könne nur gemacht werden mit dem Volke und seinen Vertretern, niemals aber gegen das Volk oder gegen die Interessen Oesterreichs.

London, 23. April. Unterhaus. Bei Beratung der Vorlage über die Territorialarmee wies der Kriegsminister Jaldane darauf hin, daß die Premierminister seine Vorschläge für die Organisation des Heeres auch für ihre eigenen heimatischen Streitkräfte als Muster nehmen wollten, jedoch im ganzen Reiche eine Kette von Territorialstreitkräften bestehen würde, was ein wirkliches Gefühl der Sicherheit verleihen könne. Die Vorlage wurde in zweiter Lesung mit großer Mehrheit angenommen.

London, 23. April. Der von der Kolonialkonferenz vorgeschlagene Zentralstab soll Verteidigungspläne vorbereiten und Ratsschlüsse für die Ausbildung und Organisation der Truppen der Krone in jedem Teile des Reiches erstellen. Es wurde von der Konferenz beschlossen, die Frage der Seeverteidigung zu vertagen. Hierauf vertagte sich die Konferenz bis Donnerstag.

Petersburg, 23. April. Der Präsident der Duma, Solowin, wurde heute in Zarstoje Selo vom Kaiser in halbständiger Audienz empfangen. Solowin überreichte dem Kaiser eine Denkschrift über die bisherige Tätigkeit der Duma.

Petersburg, 23. April. In dem heute vor der Duma verlesenen Kommissionsberichte heißt es unter anderem: Mit dem Beginne der Strafexpedition in den baltischen Provinzen begannen auch die Forderungen der Gefangenen, um von ihnen Geständnisse zu erpressen, die genügen, um sie erschließen zu lassen. In Riga wurde zu diesem Zwecke eine Kommission gebildet, die von dem Staatsanwalt und der Gendarmerieverwaltung mit besonderen Instruktionen und vom Gouverneur mit dem Rechte ausgestattet war, politische Angelegenheiten ohne gerichtliches Verfahren zu lösen. Der Bericht weist dann eine Reihe vorgekommener Grausamkeiten mit und erklärt, daß die Warten von der Polizeibehörde organisiert und unter ihrer Leitung ausgeführt worden seien.

Petersburg, 24. April. Ministerpräsident Stolypin erließ ein Zirkular an die Behörden in der den Juden eingeräumten Zone, in welchem er anlässlich der Meldungen über bevorstehende Pogrome zu Ostern ihnen die Unterdrückung aller Unruhen und Pogrome einschärft und sie für die Folgen der Agrarunruhen und Judenpogrome verantwortlich macht.

Norfolk (Virginia), 24. April. (Auf deutsch-afrikanischem Kabel.) Der deutsche Kreuzer „Koon“ ist zur Teilnahme an der Flottenschau in Hampton-Road angekommen.

Theater und Musik.

Residenztheater. — Die gestrige Aufführung der „Lustigen Witwe“ zum Besten des Ringentüblers brachte